Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 27 (1967)
Heft: 11

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Filmkunde an der Mittelschule» — Vorlesung an der Universität Zürich

Im vergangenen Sommersemester hielt Dr. Andri Peer an der Universität Zürich eine zweistündige Vorlesung über «Filmkunde an der Mittelschule». Zwischen fünf und zehn Hörer besuchten sie. In der Einleitung bezeichnete der Referent den Begriff «Filmerziehung» als betulich und säuerlich und schlug an dessen Stelle «Filmkunde» vor. Seiner Meinung nach hat an der Mittelschule die Vorführung von Spielfilmen den Vorrang, doch muss auch bei Gelegenheit die Technik des Films behandelt werden. Die Vorlesung war folgendermassen gegliedert: Einführung mit den Lehrfilmen «Elemente des Films» und «Gestaltung mit Filmelementen» sowie mit den Kurzfilmen «Germany calling» und «Begone dull care»; Abriss der Filmgeschichte und eine Anthologie des expressionistischen Films mit «Caligari», «Raskolnikow», «Golem» und andern; Zusammenstellung eines Stoffplanes für die Filmkunde an der Mittelschule; Beispiele des frühen Films: «Le voyage à travers l'impossible» (Méliès) und «Oh, diese Schwiegermütter» (Lloyd); Zeichentrickfilme und abstrakte Filme: «Loops», «Blinkity blank», «Stars and strips», «Neighbours», «Canon»; der moderne Werbefilm: «Schleifen», ein Film über Abel Gance, «Zürcher Impressionen»; Schweizer Werbefilme: «Kleine Schweizer Fahrt in G-Dur», «In wechselndem Gefälle»; Kurzfilme aus dem Osten: «Zwei Männer — ein Schrank», «Du», «Rot und Schwarz», «Konzert», «Quartett», «Das Sackmesser»; englische Dokumentarfilmschule: «Nightmail», «Rhythmus einer Stadt»; Hinweis auf die Filmkunde mit Glas» und «Der Filmschnitt».
Als hauptsächlichste Einwände gegen diese Vorlesung seien erwähnt: Die meisten Filme wurden lediglich kurz von der formalen Seite besprochen; die Möglichkeit und Notwendigkeit einer ganzheitlichen Auseinandersetzung durch Diskussion oder Gespräch blieb unbeachtet. Überdies scheint uns die Auswahl der vorgeschlagenen Filme fragwürdig, zufällig und ohne klaren Aufbau. Nötige bibliographische Hinweise fehlten ebenfalls. Es scheint uns, bei einer solchen Vorlesung sollten nicht bloss einige Filme vorgeführt, sondern es sollte zumindest an ausgewählten Beispielen demonstriert werden, wie und wo diese einzusetzen sind. Nach alledem müssen wir feststellen, dass eine Filmvorlesung dieser Art an einer Universität höchst fragwürdig ist. Wir schlagen vor, dass in nächster Zeit ein Pädagogik-Professor von einer andern Universität — etwa der Münchner Schule — als Gastdozent engagiert wird. Durch solche und andere Versuche und Vergleiche könnten Vorlesungsreihen erarbeitet werden, die den Erfordernissen einer Hochschule im allgemeinen und der Ausbildung von Mittelschullehrern im besonderen besser angemessen wären. ac/hst

Bibliographie

Kleine Enzyklopädie Film, herausgegeben von A. Wilkening, H. Baumert und K. Lippert, VEB Bibliographisches Institut, Leipzig, 1966, XV/916 Seiten, 470 Abbildungen, Fr. 30.80.
«Der Film ist aufgrund seiner Massenbasis und seiner internationalen Wirksamkeit ein aussergewöhnlicher kulturpolitischer Faktor. Vergleichbar mit der Erfindung des Buchdrucks, die den Menschen völlig neue Bildungsmöglichkeiten erschloss, wurde mit dem Film ein Kommunikationsmittel geschaffen, das Unterhaltung und Bildung durch neue Aspekte und Ausdrucksformen verbreitet und die Phantasie des Menschen in besonderer Weise anregt. Wie die andern Massenmedien ... kann der Film entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten für oder gegen die Interessen der Gesellschaft eingesetzt werden. Nur dort, wo die Staatsmacht in den Händen der Arbeiterklasse liegt, kann sich der Film in seiner ganzen Breite und Vielfalt zu echter

Kunst entwickeln, kann er helfen, das Bewusstsein der Menschen zu formen, um damit dem umfassenden Aufbau des Sozialismus zu dienen. Der Zuschauer sieht aber in den Kinotheatern nicht nur Filme aus sozialistischen, sondern auch aus kapitalistischen Ländern. Diese Filme richtig zu werten, den Blick für realistische Kunstwerke zu öffnen und zu entwickeln, ist eine der Aufgaben, die sich die Herausgeber gestellt haben.» – Diese Sätze aus dem Vorwort geben den geistigen und politischen Standort des in der DDR erschienenen Nachschlagewerkes klar zu erkennen. Ein internationales, vorwiegend aus Ostblockländern stammendes Team von 76 Mitarbeitern hat unter Leitung der Herausgeber ein riesiges Material zusammengetragen, um Laien und Fachleuten die Welt des Films darzustellen und seine gesellschafts- und kulturpolitische Funktion bewusst zu machen. Die Enzyklopädie enthält folgende Hauptkapitel: Die Filmtechnik; Arbeitsgänge der Filmgestaltung; Filmgattungen, Filmgenres; Das Lichtspielwesen, Film und Öffentlichkeit (Filmwissenschaft und Filmkritik); Geschichte der Filmkunst (nach Ländern); Internationale Festspiele und Einrichtungen; Filmökonomie und -organisation; Der Amateurfilm; Statistisches (der DDR-Produktion); Abc der Filmbegriffe. Ein Sach-, Personen- und Filmtitelregister schliesst den handlichen Band ab.
Der bisherige Gebrauch dieses enzyklopädischen Handbuches ergab einen zwiespältigen Eindruck. Während die technische, wirtschaftliche und organisatorische Seite der Materie vorbildlich präzis, ausführlich und allgemeinverständlich dargestellt wird, wirkt die einseitige und doktrinäre Darstellung anderer Teile störend. Da kaum Originaltitel, sondern meist (recht frei) übersetzte deutsche Titel angeführt sind, wird der Gebrauchswert stark eingeschränkt. Die Bildauswahl ist willkürlich und stützt sich (aus verständlichen Gründen) zu stark auf Beispiele aus sozialistischen und kommunistischen Ländern. Die filmgeschichtlichen Überblicke aus politischer Sicht zu den einzelnen Produktionsländern sind im allgemeinen, bei aller Knappheit, zuverlässig und um Objektivität bemüht, doch wirken die ständigen Seitenhiebe auf das kapitalistische Lager und das penetrante Lob der DDR-Produktion und anderer Ostblockstaaten auf die Dauer ermüdend. Erfreulicherweise werden auch unbekannte Filmländer, wie die afrikanischen Staaten, die Türkei, die Vereinigte Aarabische Republik, die Mongolische Volksrepublik, Korea und Vietnam, vorgestellt, dafür sucht man Griechenland, Kanada und Portugal vergeblich. Auch unter den im Personenregister aufgeführten Namen sind unverständliche Lücken zu verzeichnen, wenn man die zum Teil mehrfach genannten zweit- und drittrangigen Regisseure in Betracht zieht: R. Bresson, N. McLaren, L. Malle, die Marx Brothers, M. Sennett, J. v. Sternberg, J. Tati, R. Walsh u. a. sind nicht zu finden. Willkürlich mutet auch die Auswahl der ausführlich behandelten Filmgattungen und -arten an, wie etwa ein Vergleich mit dem 1946 erschienenen «Kleinen Filmlexikon» von Charles Reinert zeigt. Abstrakter, experimenteller und religiöser Film, Agenten-, Avantgarde-, Kriminal-, Propaganda- und Wildwestfilm sind zum Teil nicht einmal erwähnt oder werden nur knapp im «Abc der Filmbegriffe» umschrieben. Dagegen sind unter anderem ausgezeichnet behandelt: Der Film im Fernsehen; Kinder- und Jugendfilm; Der Dokumentarfilm; Anwendung des Films in Wissenschaft und Forschung; Der Trickfilm – es machen sich höchstens einseitige gesellschaftspolitische Erwägungen nachteilig bemerkbar. Ärgerlich sind Mängel der redaktionellen Koordination: Begriffe werden im Text erläutert, erscheinen dann aber weder im «Abc der Filmbegriffe» noch im Register, oder es wird im Register auf Stellen verwiesen, die den Begriff bloss erwähnen, während Hinweise auf wichtigere Stellen mit demselben Begriff fehlen. Der Abschnitt über die Filmfestspiele und die internationalen Organisationen ist zu unvollständig. Dann gibt es weder eine Zusammenstellung des wichtigsten Filmschrifttums noch besitzt das sonst vorzüglich bearbeitete «Abc der Filmbegriffe» bibliographische Hinweise. Dies ist für ein enzyklopädisches Handbuch ein empfindlicher Mangel.
Trotz dieser Beanstandungen stellt die «Kleine Enzyklopädie Film» eine beachtliche, von grosser Sachkenntnis zeugende Leistung dar, um so mehr, als es auf dem deutschsprachigen Buchmarkt zurzeit kein anderes Handbuch dieser Art gibt. Wer

den politischen, ideologischen und teilweise auch sachlichen Verzerrungen Rechnung trägt, dürfte es mit Gewinn benutzen und nachdenklich zur Kenntnis nehmen, welche gesellschaftliche und geistige Bedeutung dem Film in einem kommunistischen Land zugemessen wird. ul.

AJF-Arbeitsbeispiele. Bis heute sind bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film folgende Arbeitsbeispiele erschienen: 1 «Und die See war nicht mehr» (Haanstra), 2 «Rhythmus einer Stadt» (Sucksdorff), 2a «Stockholm – ein Bildmosaik» (Gustavsson), 3 «Giuseppina» (Hill), 4 «Stagecoach» (Ford), 5 «Crin blanc» (Lamorisse), 6 «Passport to Pimplico» (Cornelius), 7 «Der Hauptmann von Köpenick» (Käutner), 8 «Du» (Szabo), 9 «Banditi a Orgosolo» (de Seta), 10 «Zürcher Impressionen» (Trommer), 11 «Die Nashörner» (Lenica), 12 «Le grand Méliès» (Franju), 13 «Le finestre» (Mingozzi). Die Arbeiten kosten je nach Umfang Fr. –.30, –.60 oder 1.– und sind zu beziehen beim Freizeitdienst, Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich. – Sehr zu empfehlen für die praktische Filmerziehungsarbeit.

Alfons Croci: Beiträge zur Unterrichtsfilm-Besprechung. Nummer 12/1967 der «Schweizer Schule» bringt auf etwa 20 Seiten zehn ausführliche Besprechungen ausgewählter Unterrichtsfilme. Und zwar umfassen sie Daten, Thema, Einsatzmöglichkeiten, Inhalt, Voraussetzungen, Auswertung, Filmkunde, Literatur. Separata dieser Sondernummer sind bei der Administration, Postfach 70, 6301 Zug, zu bestellen. Der Preis ist noch nicht bekannt. – Nach unserer Kenntnis das Beste für die in der Schweiz erhältlichen Unterrichtsfilme. Siehe dazu: Adolf Reichwein, «Film in der Schule», Westermann-Taschenbuch, Fr. 8.20, über den Einsatz des Unterrichtsfilms allgemein.

Freddy Buache, Franz Sommer: Beiheft zu «Ladri di biciclette». Die Schulfilmzentrale Bern gibt zu ihrem Film «Die Fahrraddiebe» eine 23minutige Ausschnittfassung, eine Dias-Reihe mit 29 Bildern und ein 32seitiges Beiheft heraus. Das Heft wird mit dem Film mitgeliefert, kann aber auch zu Fr. 2.– beim Verleiher, Erlachstrasse 21, 3000 Bern 9, gekauft werden. – Als ganzes eine Arbeitseinheit, die für Fortgeschrittene zu empfehlen ist.

DER VERBOTENE VULKAN

Ein Film von Haroun Tazieff

Auf seinen Expeditionen zur Erforschung tätiger Vulkane, die ihn in alle Teile der Welt führten, hat Haroun Tazieff einen faszinierenden Film von atemraubender Schönheit gedreht.

Parkfilm
28, Confédération
1204 Genève